

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:  
die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nro. 133.

Winnenden, Dienstag den 12. November

1889.

Winnenden.

Ich wohne von heute  
an bei Herrn Steinhauer  
Null 1 Treppe hoch.  
Stadtaciser Walter.

In bekannter guter Ausführung  
und vorzüglichsten Qualitäten  
versendet  
das erste und größte  
**Bettfedern-Lager**

von  
**C. F. Kehnroth, Hamburg**  
zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfd.) neue Bettfedern  
für 60 S das Pfd., sehr gute  
Sorte 1 Mk 25 S das Pfd., prima  
Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2  
Mk., prima Halbdaunen hochfein  
2 Mk 35 S, prima Ganzdaunen  
(Flaum) 2,50 und 3 Mk  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

## HOLLAND-AMERIKA.

Nieder-  
ländisch  
Ameri-  
kanische



Dampf-  
schiff-  
fahrts-Ge-  
sellschaft.

Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jede Woche nach  
**NEWYORK.**

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo u. Buenos-Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I. II. und III. Klasse-Passagiers.

Rascheste Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen  
die Direktion in Rotterdam.

Die Generalagenten:

**Langer & Weber, Heilbronn,**  
**Hermann Anselm & Co.,**  
Stuttgart,

sowie deren Agent:

**Gottl. Weiß in Waiblingen.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat seine

**Wohnung**

sofort oder bis Lichtmess zu vermieten.

1268 **D. Käfer, Kübler.**

Winnenden.

Vielsache Unzuträglichkeiten haben den Gemeinderat veranlaßt, durch Be-  
schluß vom 1. cr. die **Polizeistunde aufzuheben** und es ist dieser Be-  
schluß oberamtlich genehmigt worden.

Demgemäß ist nunmehr der Aufenthalt in den Wirtschaftshäusern an keine Zeit-  
dauer mehr gebunden; gleichwohl aber in jedes Lärmen, Singen, Musizieren und  
dergl. **nach 11 Uhr nachts bei Strafe verboten.** Die Wirte sind  
für die Erhaltung der Ruhe und Ordnung in ihren Wirtschaftslökalen verant-  
wortlich; Wirten, welche Unfug dulden, kann die **Polizeistunde** besonders  
wieder auferlegt werden

Den 11. Novbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.

Winnenden.

Im Laufe dieser Woche wird die

**Feuerwehr**

zu einer **Nachtprobe** alarmiert werden.

Den 11. Novbr. 1889.

Stadtschultheißenamt:  
Hiemer.



Winnenden.

**Liegenschafts-Verkauf.**

Die **Stadtgemeinde Winnenden** beabsichtigt den oberen Teil  
von 4 ha 84 a 18 qm **Acker** im **Fasanengarten**, Leutenbacher-Markung,  
in 17 Abschnitten mit je ca. 16 a zu verkaufen.

Der Ankauf dieser Objekte findet am nächsten

**Samstag den 16. November d. J.,**  
nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerken, daß die Kauf-  
schillinge in 6 Jahreszielen, Martini 89/94, zu bezahlen sind, einladet.

Den 8. November 1889.

Ratschreiber Nagel.



**Stollwerck'sche Chocoladen.**

Sachgemässe, durch die neuesten maschinellen Erfindungen ver-  
besserte Fabrikationsmethode und Verwendung von nur gutem und  
bestem Rohmaterial sichern den Consumenten von

Stollwerck'schen Chocoladen- und Cacao-Präparaten

ein empfehlenswerthes, der Angabe der Etikette entsprechendes  
Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit durch 26 Hofdiplome und durch  
31 Ehren-Diplome, goldene, silberne etc. Medaillen anerkannt ist.



**Poyne's Illustrirter  
Familien-Kalender  
für 1890**

ist bereits erschienen und in der Expedition dieses Blattes zu  
haben. Dieser vorzüglich ausgestattete 34. Jahrgang bringt jedem  
Käufer 5 werthvolle Gratis-Beilagen: Delbrud „Erste  
Kritik“ - Portemonnaie-Kalender mit Goldblech-Stui und  
losgen. Engl. Pfaffen - Wand-Kalender - Reizende Eisen-  
bahnkarte Deutschlands mit höchst praktischer Verkehrs-Anlei-  
gung - und das sensationelle zweifelhafte humoristische Gruppen-  
bild in Buntdruck „Was Marie, das Stubenmädchen, in den  
Taschen des Studenten fand!“ oder pitantes Ragout aus:

**Marie's Entdeckungen!**

Winnenden.

**Baumschützer**

in verzinktem Draht, mit  
praktischem Verschluss empfiehlt  
zu gegenwärtiger Verbrauchszeit billigt.

**Bez, Siebmacher.**

Winnenden.

Ein schön möblirtes

**Zimmer**

mit prachtvoller Aussicht hat zu vermieten  
**G. Eppinger.**

**Plasse & trockene**

Flechten, Hautausschläge, Gicht und  
rheumatische Schmerzen heilen sicher durch  
Nro. 2, böartige Knochengeschwüre u.  
dergl. durch Nro. 1, Salzküß, offene  
Füße und Wunden aller Art durch Nro. 3  
des seit Jahren erprobten u. bewährten  
**Schrader'schen Indian-Pflasters**  
Pag. 3 Mk Apoth. Schrader, Feuer-  
bach-Stuttg. Zu beziehen durch die Apoth.  
Stuttgart, Hirschapotheke. Broschüre direkt  
und in allen Depots gratis franko.

Wer eine Mark

in Briefmarken einsendet, erhält frko.  
per Post zwei Bände des in  
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischten Teil, Ge-  
dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.  
— Es gibt nichts Passenderes und  
Billigeres für Lesefreunde, dies beweisen  
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-  
ungsschreiben.

Alle Postanstalten nehmen auch  
**Quartalsbestellungen** zu 60  
Pfg. entgegen.

Probenummern gratis und franko.

**Borchert & Schmid**  
in Kaufbeuren.

Richters

**Anker-Steinbalken**

sind und bleiben das beste und  
billigste Geschenk für Kinder über  
drei Jahren. Das billigste deshalb,  
weil deren farbige Steine fast un-  
verwundlich sind, so daß die Kinder  
jahrelang damit spielen können.  
Jeder echte Steinbalken enthält  
prachtvolle Vorlagehefte und kann  
später durch einen Ergänzungskasten  
regelmäßig vergrößert werden. Preis:  
50 Pf., 1, 2, 3, 4 Mark und höher.  
Man hüte sich vor minderwertigen  
Nachahmungen und nehme nur  
Kästen mit der Fabrikmarke „Anker“  
an. Wer einen Steinbalken zu  
kaufen beabsichtigt, der lese vorher  
das farbenprächtige Buch: „Des  
Kindes liebste Spiel“, welches  
kostenlos übersenden:

**F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**



### Jedem Kalender

werden einige Bogen **Schreibpapier** oder eine **Oberamtsbeschreibung**, unentbehrlich für Schüler, **gratis** beigegeben.

## Kalender für 1890

in großer Auswahl, von 20 bis 50 Pfennig das Stück, sowie hübsche

### Abreißkalender

sind zu haben in der

**Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

## Prima Gas-Coaks

ist fortwährend, auch in kleineren Quantitäten, zu haben und wird auf Verlangen vor's Haus geliefert.

**G. Hahn, Seifenfieder.**

Winnenden.

Ein noch guterhaltenes

## Pferdgeschirr,

sowie einen

## Einspannerwagen

sucht zu kaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

## Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück**, versende gegen **3 Mark** Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufeln sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Pillnitzerstr. 47b.**

## Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verursachung von **Leisten-, Hodensack- u. Wasserhodenbruch** durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. **Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried-Neufkirchen i. B., 54 J.; Jos. Kast, Handlung, Simmerberg b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim (für Kind).** Broschüre: **„Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“** gratis. **Unentgeltliche Maßnahme und Consultation täglich** von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Man adressiere: **An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstraße 11.**

Winnenden.

Ein schönes, großträchtiges

## Mutterschwein



hat zu verkaufen

**G. Eppinger.**

Rommelshausen.

Zwei trachtige



## Mutterschweine

werden zu kaufen gesucht

**Karl Bürkle.**

von

## Ein Knecht

von 18 bis 20 Jahren wird zum Viehfüttern gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

## Angersfen und Zuckerrüben

kauft

**G. Eppinger.**

## Schuld- und Bürgscheine

empfiehlt

**G. Suß, Buchdrucker.**

Zur Acht mit der Marke „Anker!“

Gicht- u. Rheumatismus- Leidenden sei hiermit der echte **Bain-Expeller** mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.

Borrätig in den meisten Apotheken.

### Landesnachrichten.

— Das Regierungsblatt Nr. 28 vom 5. Nov. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 22. Okt., betr. die Abänderung der Ministerialverfügung vom 23. Nov. 1882 in Betreff der Herstellung von Feuerungseinrichtungen. Danach werden Zff. 1 und 2 des § 2 der Verfügung des Ministeriums des Innern vom 23. Nov. 1882 (Reg. Bl. S. 431) durch die nachstehenden Bestimmungen ersetzt: 1) Alle Ofen müssen, wenn sie nicht unmittelbar auf den Erdboden zu stehen kommen, auf eine feuerfichere Unterlage gestellt werden. Als feuerfichere Unterlage gilt eine Stein- oder Zementplatte von mindestens 6 cm Dicke oder eine undurchbrochene mindestens 5 mm dicke gußeiserne Platte von der Größe der Grundfläche des Ofens und auf einem durchlaufenden mindestens 55 mm hohen Rande. Solche eiserne Unterlagen sind jedoch nur bei Ofen zulässig, welche mit einem Rost versehen sind und auf Füßen oder ähnlichen Stützen ruhen. 2) Bei Ofen mit Rost sind die Aschensfälle von der feuerficheren Unterlage zu isolieren und hat dies zu geschehen: a) bei eisernen Aschensfällen und Stein- oder Zementplatten durch eine Luftschicht von mindestens 6 cm Höhe, welche, wenn in einem eisernen Futter laufende Aschenschubladen angebracht werden, auf 3 cm vermindert werden darf; b) bei gemauerten Aschensfällen und Stein- oder Zementplatten durch eine auf der Unterlage anzubringende zweite Stein- oder Zementplatte von mindestens 9 cm Dicke, oder durch eine zwei Schichten hohe in den Fugen überbindende Mauerung von Backsteinen; c) bei eisernen Aschensfällen und ebensolchen Unterlagsplatten durch eine Luftschicht von mindestens 15 cm Höhe. In § 3 Ziffer 1 der oben erwähnten Verfügung treten an die Stelle der Worte „des Ofensteins“ die Worte: „der feuerficheren Unterlage.“

— Die mehrfach, auch in öffentl. Blättern, besprochene Umwandlung und Tilgung württemb. 4 1/2 %iger Staatsobligationen aus dem Jahre 1878 ist nach dem St.-A. im letztverfloffenen Frühjahr zwischen der Regierung und den Ständen eingehend verhandelt worden, und es wurde damals an die im Finanzgesetz für 1889-91 festgestellte Umwandlung der genannten Obligationen die Voraussetzung geknüpft, daß die konvertierenden Staatsgläubiger im Sinne der bei früheren Konversionen gewährten Begünstigungen auch diesmal besonders berücksichtigt werden sollen. Die Umwandlung wird in nächster Zeit eingeleitet werden, und es ist nach der eben bemerkten Voraussetzung und entsprechend dem bisherigen Verfahren anzunehmen, daß bei dem Umtausch der alten in neue Obligationen diese den Staatsgläubigern, zur Erleichterung des Umtausches, zum Parikurs überlassen würden, wenn für das neue Anlehen ein Zinssfuß von 3 1/2 % gewählt wird. Was die 4 %ige Staatsschuld betrifft, so ist sicherem Vernehmen nach eine Umwandlung derselben unter den dem aligen Verhältnissen nicht beabsichtigt.

Stuttgart, 8. Novbr. Wie wenig vor- sichtig das reisende Publikum noch immer mit

seinem Handgepäck umgeht, das zeigte wieder die große Anzahl von Gegenständen, welche vom 1. April bis 30. Juni auf den württembergischen Stationen und in den Zügen gefunden und nicht zurückverlangt worden sind. Für den Verkauf derselben, welche heute früh im Wartesaal 3. Kl. begonnen hat, mußten zwei Tage vorgezogen werden. Stuttgart, 8. Nov. Der 27 Jahre alte Kellner Wilhelm Heubach von Unterberg, Oberamts Baihingen, welcher wegen Diebstahls in Untersuchung steht und sich in Haft befand, entsprang heute abend während des Verhörs aus dem Zimmer des landgerichtlichen Untersuchungsrichters, gelangte durch den Korridor in den Hof, überstieg das verschlossene Thor an der Alschwstraße und entfloh. Heubach ist des jüngst in der Königsstraße hier verübten Einbruchs verdächtig, bei welchem eine ansehnliche Menge wertvollen Luchses gestohlen wurde.

Cannstatt, 8. Nov. Gestern nachmittag waren Arbeiter in der Maschinenfabrik Eßlingen, Filiale Cannstatt, mit dem Heben einer schweren Hobelbank beschäftigt, wobei dieselbe umfiel und dem Arbeiter W. von Beinstein den Oberschenkel abschlug, auch erhielt er sonstige Verletzungen, so daß er in das hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht werden mußte.

Steinenberg, O. Schorndorf, 7. Novbr. Ein gutes Frühlingskind scheint der 13jährige Sohn eines hiesigen Bürgers zu sein. Derselbe steht in Untersuchung wegen Diebstahls und sollte demnächst die gerichtliche Verhandlung stattfinden. Nun stahl er neuerdings wieder und zwar die schöne Summe von 600 Mark. Er sitzt jetzt hinter Schloß und Riegel.

Kochersfeld, 8. Nov. Der 23 Jahre alte Dienstknecht Karl Nold von hier, im Dienst beim Hrn. Schultheißen in Möglingen, brachte gestern die Hand in die Futterschneidmaschine, wobei ihm sämtliche Finge stückweise bis zur Hand vollständig abgeschnitten wurden. Der bedauernswerte brave junge Mann wurde in den Spital nach Debringen verbracht.

Von der Lauber, 7. Nov. Gestern brannte in Finsterlohr eine Scheune samt Inhalt an Stroh und Futtermitteln nieder. Ein Knabe von 6 Jahren, der mit Zündhölzchen spielte, hat den Brand verursacht.

Herrenberg, 8. Novbr. Gestern abend wurde in Thailfingen ein ca. 76jähriger Mann namens Schittenhelm beim Viehtränken von einer Kuh so in den Brunnentrog gedrückt, daß er nach kurzer Zeit den Geist aufgab.

Rosenfeld, 5. Nov. Ein hier dieser Tage vorgekommener Selbstmordversuch macht viel von sich reden. Forstamtsassistent S. schoß sich im Walde 4 Revolverkugeln in den Kopf, von welchen nur zwei in den Schädel eindrangen, ohne jedoch das Gehirn zu verletzen. Eine der Kugeln ver- schob einen Schädelknochen und die andere riß ein Loch in schiefer Richtung durch den Schädel, so daß sie zwar schwer verwundete, aber das Gehirn nicht verletzte. Weil S. keine weiteren scharfen Patronen hatte, so begab er sich ohne anderweitige Unterstützung selbst nach Hause, wo ihm die 2 Kugeln durch herbeigerufene Aerzte entfernt worden

sind. Zur Zeit befindet er sich im Tübinger Kli- nikum in Behandlung.

Sulzau, 6. Nov. Mit dem Schrecken und wenigen geringeren Verletzungen entrannten dieser Tage einige Hochzeitsmusikanten einem Unfall, der leicht hätte ernstere Folgen nach sich ziehen können. In Sulzau wurde eine Nachhochzeit gefeiert. Die Musikanten hatten sich, um die zu erwartenden Brautleute baldmöglichst erspähen und mit einem Tusch empfangen zu können, auf das Brückengeländer der über den Neckar führenden Brücke ge- setzt. Plötzlich brach das Geländer und unsere Musici stürzten samt ihren Instrumenten kopfsüber 3-4 Meter tief in das zur Zeit trockene Neckar- bett. Der Schrecken der Umstehenden legte sich rasch, als sich die Musikanten ohne Beihilfe wieder erheben konnten. Dieselben sollen aber an diesem Tage nicht besonders heiter gewesen sein.

Schramberg, 7. Novbr. Im Laufe des Vormittags ereignete sich auf der Straße zwischen hier und Lauterbach bei der sog. hohen Brücke ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Ein Bursche von 18-19 Jahren sollte einen Wagen voll Kraut von Winzeln nach Lauterbach bringen. Nachdem er die Höhe erreicht hatte, wollte er nach Aussage seiner Mutter, die bei ihm war, auf den Wagen steigen, fiel aber beim Aufstieg so unglücklich zu Boden, daß das Rad des Wagens ihm über den Hals ging und ihn augenblicklich tötete. Welch schmerzlicher Anblick für die bedauernswerte Mutter! Der Tote wurde in das hiesige Spital gebracht.

Freudenstadt, 7. Nov. Im Mittelthal, Gemeinde Baiersbrunn, wurde einem Fahrknecht von einem Sägkloß der Kopf nahezu platt gedrückt und ein Auge vollständig aus der Höhle heraus- gepreßt. Besser erging es gestern einem Holz- händler von hier. Beim Langholzladen im Walde brach am Wagen eine Kette, ein Holländer fiel herab, schlug den Mann zu Boden und zwar so, daß er in eine Vertiefung fiel, über welche der Stamm weggeschöß und dem Mann bloß die Kopf- haut schürfte sowie ein metallenes Zündholzbüch- chen in seiner Tasche plattdrückte.

— In Stetten bei Hechingen, ist am 4. ds. der „Nestor“ der deutschen Lehrerschaft, Schul- lehrer a. D. Johann Klotz, 96 Jahre alt, ge- storben; er erfreute sich bis in die letzten Lebens- tage großer Nüchternheit.

Tuttlingen, 9. Nov. Gestern wurde im hiesigen Krankenhaus ein Eisenbahnarbeiter in ster- bendem Zustande abgeliefert. Derselbe wurde von zwei Leuten, welche bei der Kontrolleversammlung in Fridingen waren, in Kaufhändeln dermaßen am Kopfe verletzt, daß er bereits verschieden ist. Die gerichtliche Leichenöffnung findet heute statt. Die Thäter sind bereits eingeliefert.

— In Waldburg wurde am Mittwoch der Holzmacher Valentin Mizler von Blauensee durch einen an einer sehr steilen Halde ins Rollen ge- ratenen Fichtenstamm so unglücklich auf den Unter- leib getroffen, daß er, nach Hause gebracht, alsbald unter furchtbaren Schmerzen verschied.

— In Leutkirch starb an Blutvergiftung Brunnenmeister Thomann. Der erst 43jährige Mann hat sich letzter Tage durch einen Nagel eine Wunde an der Hand zugezogen, und diese an sich so unscheinbare anfangs unbeachtete Ursache brachte ihm den Tod.

— Freibier an die Wähler ist, so schreibt der „Reichsfreund“, — eine ungesetzliche, die Ungültigkeitserklärung der Wahl bewirkende Wahlbeeinflussung — so hat das badische Verwaltungsgericht unter scharfer Mißbilligung der dort häufig vorkommenden „Unsitte, aus Anlaß von Bürgermeister- oder Gemeinderatswahlen unentgeltlich Getränke zu spenden,“ in zwei Fällen bei Aufhebung einer Gemeinderatswahl und einer Bürgermeistereiwahl erkannt. In den Erkenntnisgründen heißt es unter anderem: Der Gerichtshof „muß betonen, daß, wenn das Gesetz den Gemeindebürgern das wichtige Recht der Selbstwahlung des Gemeindevorstandes ohne Vorbehalt einer späteren staatlichen Genehmigung einräumt, es damit auch unterstellt und voraussetzen muß, daß das Wahlergebnis auf der freien ungefälschten Willensmeinung der mit sich hierüber ernst zu Räte gegangenen Gemeindebürgerschaft beruhe und nicht das Werk eines mit unerlaubten Mitteln betriebenen Parteiwesens sei.“ (Das paßt auch für die bevorstehenden Gemeinde- und Reichstagswahlen.)

### Tagesberichte.

Berlin, 8. Nov. Nach dreitägiger Erörterung ist heute die erste Lesung des Sozialistengesetzes mit Ueberweisung an eine 28gliedrige Kommission beendet worden.

Berlin, 8. Nov. (Reichstag.) Erste Lesung des Bankgesetzes. Graf Stolberg-Wernigerode (kons.) hält den Zeitpunkt zur Verstaatlichung der Reichsbank für gekommen, da die Bank bei dem bisherigen Geschäftsbetriebe nur einer Minderheit, bestehend aus großen Kapitalisten und Firmen, zu Gute komme. Seine Fraktion werde in der Kommission einen Verstaatlichungsantrag eingehend begründen. Büsing Namens der Nat.Lib. für die Beibehaltung der bissh. Organisation der Reichsbank. Wenn vielleicht auch das Reich bei der Verstaatlichung größere Einnahmen erziele, so sei doch andererseits zu erwägen, daß die fiskalischen Interessen dann den wirtschaftlichen gegenüber überwiegen und die Finanzwelt zu dem Staatsinstitut in einen gewissen Gegensatz träte. Die agrarische Forderung, die Reichsbank solle kleinen Besitzern langfristige Wechselkredite gewähren, sei völlig ungerechtfertigt; für den legitimen Kredit der Landwirtschaft sei durch die Landschaftsbanken vorgeforgt. Abg. Camp (D.R.) will dem bisherigen Geschäftsbetriebe der Reichsbank die Anerkennung nicht versagen, die Landwirtschaft und das Kleingewerbe würden aber bei der Kreditgebung, auch wenn dieselben formell allen Ansprüchen genügen, viel zu wenig berücksichtigt. Tausenden würde der Kredit verweigert, während dies seitens der Privatbanken geschehe. Er sei daher für die Verstaatlichung, zumal auch ein Teil der Anteilseigner Ausländer seien. Er werde nur einer fünfjährigen Frist für die jetzige Vorlage zustimmen können. Reichsbankpräsident Dechend tritt den Wünschen Camp's entgegen. Wechsel mit nur einer Unterschrift und langfristige Wechsel könne die Reichsbank nicht nehmen, die Hauptaufgabe derselben beruhe auf der Fürsorge für die Währung und den Geldumlauf. Gutsbesitzern, die vor der Ernte und vor dem Wollmarkte Geld brauchten, werde Kredit und ausnahmsweise selbst eine einmalige Prolongation gewährt, auch die Handwerker erhielten Kredit, wenn sie ihn verdienten. Daß die Reichsbank den im Zentralauschuß sitzenden Bankieren Betriebskapital gewähre, oder die Berliner Bankiere unter Bankdiskont diskontiert erhielten, sei unwahr. Die Verstaatlichung würde an der Verwaltung nichts ändern, aber die freie Beweglichkeit rauben, er könne als Leiter der Bank seit 40 Jahren vor der Verstaatlichung nur dringend warnen. Der Gewinn des Reiches aus der Verstaatlichung sei gegenüber dem mit der Bank verbundenen Risiko unbedeutend. Abg. Bamberger (Dfr.) erklärt sich ausführlich für die Vorlage, ebenso Abg. Huttsch Namens eines Teils der Konservativen. Abg. Singer erklärt, daß die Sozialdemokraten für Verstaatlichung seien. Abg. Böckel (Antisemit) findet es empörend, daß man dem Reichstage diese Vorlage in einem Augenblicke zumute, wo das Treiben der Börse frecher denn je und das dumpfe Grollen des hereinbrechenden Krachens schon von weitem vernehmbar sei. Man liefere

die Reichsbank Bleichröder, Hansmann und Genossen aus, die sich mit russischen Orden bekorieren ließen. Die Vorlage wird auf den Antrag Frankenstein's einer 14gliedrigen Kommission überwiesen. Nächste Sitzung Montag mittag um 1 Uhr. Auf der Tages-Ordnung stehen die Anträge Rickert und Ackermann. (Gewerbe-Ordnung.)

— Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute vorm. den Etat des Ausw. Intes und bewilligte fast alles, u. a. auch die Kolonialabteilung einstimmig. Gegen einzelne Kolonialforderungen stimmten die Freisinnigen. Gegen die süwestafrikanische Schutztruppe auch das Zentrum. Geheimrat Kraul erklärte, François befinde sich nicht in Gefahr, von Eingeborenen angegriffen zu werden.

Berlin, 9. Nov. In Reichstagskreisen gilt eine demnächstige Unterbrechung der Plenarsitzungen zur Förderung der Kommissionsberatungen als höchst wahrscheinlich.

Berlin, 8. Novbr. Der Gemeinderat von Venedig beschloß, zum Empfange des deutschen Kaiserpaars alle Vorbereitungen zu treffen. Er fährt den Majestäten in geschmückten Gondeln und Barken bis zum Hafen Malamocco entgegen und geleitet ebenso den Kaiser zum Bahnhof. Zu Ehren der Kaiserin, welche an Bord der „Hohenzollern“ wohnen wird, ist eine glänzende Beleuchtung des San Marco geplant.

Berlin, 9. Nov. Aus Sanibar wird dem Berl. Tagbl. telegraphiert, die Nachricht von Peters Tode sei unsicher, der Heranmarsch Stanleys und Emin's bestätige sich.

— Eine Konferenz der Vorstände der statistischen Zentralstellen der deutschen Staaten hat, wie die Nordd. Allg. Ztg. berichtet, unter dem Vorsitz des Direktors des Kaiserlichen Statistischen Amtes vom 30. v. Mts. bis zum 6. d. Mts. hier getagt, um die Vorschläge für die nächste Volkszählung, die vom Bundesrat anzuordnen sein wird, zu beraten. Darnach soll diese Volkszählung am 1. Dezember 1890 stattfinden und ganz den früheren entsprechend eingerichtet werden. Es soll mit ihr auch eine Aufnahme der Blinden verbunden sein, deren Ergebnisse vom Kaiserlichen Gesundheitsamt zu bearbeiten wären. Der statistischen Zentralstelle des Reiches wird aus den Bundesstaaten eine Anzahl von Uebersichten geliefert, aus welchen dieselbe Zusammenstellungen für das Reich zu machen hat.

— Wie verlautet, ist man in Regierungskreisen, insbesondere auch im Eisenbahn-Ministerium nicht abgeneigt, auf die Verwirklichung der neuerdings auch in Süddeutschland lebhaft hervorgetretenen Wünsche auf Einführung einer Einheitszeit für den Eisenbahnverkehr in ganz Deutschland hinzuwirken. Es scheinen bereits Erhebungen und Verhandlungen nach dieser Richtung im Gange zu sein.

— Die Begegnung unseres Kaisers mit dem Kaiser Franz Josef soll am 14. Nov. im Bahnhof von Innsbruck stattfinden. Graf Herbert Bischoff wird derselben beiwohnen. Die Initiative zu der Begegnung soll Kaiser Wilhelm ergriffen haben.

— Die Ausstattung der neuen Armeekorps mit Feldartillerie wird, wie die Post schreibt, von weitgehenderen Folgen für die Zusammensetzung der bisherigen Regimenter sein, als man gemeinhin annimmt. So tritt die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 8 zu dem in Metz neu zu bildenden Regiment Nr. 33 des 16. Armeekorps über; dieselbe ist bereits dort in Garnison. Zum 15. Armeekorps tritt die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 7, bisher in Osnabrück, als Teil des Feldartillerieregiments Nr. 31 in Hagenau. Das 17. Armeekorps erhält die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 2, bisher Belgrad, als Teil des neuen Regiments in Graudenz Nr. 36. Die reitende Abteilung des Feldartillerieregiments Nr. 1 kommt nach Jnsferburg; nach Königsberg i. Pr., wo dieselbe bisher gestanden, kommen Teile des Feldartillerieregiments Nr. 16 aus Danzig. Einzelne Feldartillerieregimenter werden künftig nur 2 Abteilungen zählen; auch bleiben noch 6 Abteilungen zu 2 Batterien bestehen, wie sich schon aus der Zahl der Batterien, die keine Zunahme erfährt, und aus der Zahl der künftigen Abteilungen ergibt.

— Beim Beschneiden der Hühneraugen hatte kürzlich der in der Bellermannstraße in Berlin wohnende Gerber J. das Unglück, zu tief in das Fleisch zu schneiden. Der Fuß schwellte an, und es mußte ein Arzt konsultiert werden, der sofort eine Zehne amputierte. Trotz aller ärztlichen Bemühungen war es leider nicht möglich, den Patienten am Leben

zu erhalten. J. starb an den Folgen der erhaltenen Verletzungen.

— Die kostspieligste Volksvertretung besitzt das parlamentarisch regierte Frankreich. Nach dem letzten Berichte der Rechnungsrevisionskommission der französischen Abgeordneten-Kammer kosten Senat und Kammer zusammen dem Lande jährlich die hübsche Summe von 12,145,088 Fr. (der deutsche Reichstag soll noch keine 1/2 Million Unkosten verursachen.) Jeder Abgeordnete bezieht ein Jahresgehalt von 9000 Fr., der Präsident außerdem noch 72,000 Fr. Das dienende Personal zählt 243 Köpfe und kostet 721,500 Fr.; also kommt beinahe ein Bedienter auf je zwei Abgeordnete. Trotzdem aber werden für einzelne Dienstleistungen noch besondere nicht unerhebliche Beträge gezahlt. So kostet das Kammerkochen 13,144, das Reinigen der Aborte 9420 Fr. Ein „destructeur de rats parlementaire“ (parlamentarischer Rattenfänger) erhält jährlich 200 Fr., ein „raccordeur des parapluies de M. le président“ (Regenschirmausbesserer des Herrn Präsidenten) befindet sich ebenfalls unter der Dienerschaft. Die Sekretäre der verschiedenen Kommissionen kosten 64,000 Fr. und für „verschiedene Dienstleistungen“ sind außerdem noch 28,980 Fr. (darunter eine Entschädigung von 800 Fr. für Portiersfrauen) ausgeworfen. Wenn ein Abgeordneter stirbt, so erhält seine Familie 1200 Fr., in dem Budget für 1888 waren bei dieser Position 8400 Fr. angesetzt, also war der Tod von 7 Abgeordneten in Aussicht genommen. Der Gesundheit der Abgeordneten wird dabei aber dem Anschein nach die höchste Sorgfalt gewidmet; denn das Budget weist einen ärztlich-medizinischen Posten von 11,442.75 Fr. auf. An Schreibmaterialien verbraucht die Kammer nicht weniger als für 55,000 Fr., für Zeitungen 25,960 Fr. Die Heizungskosten betragen 44,500 Fr., davon entfällt fast die Hälfte der Summe allein auf Heizungswecke für den Kammerpräsidenten. Für Bündelholz werden 1798,30 Fr. in Ansatz gebracht und die Beleuchtung kostet 109,000 Fr.; für das Erfrischungszimmer sind 35,184.87 Fr. angesetzt. Von den Angestellten des Palais Bourbon wohnen in diesem selbst nur 111; die übrigen 132 wohnen außerhalb und dies erfordert eine Sonderausgabe von 31,402 Fr. Für Bürsten und Schwämme sind 5474 Fr. und für Seife, Eau de Cologne u. s. w. 1522 Fr. verzeichnet. Das Reinlichkeitsbedürfnis muß also wohl bei den französl. Volksvertretern ein ganz besonders reges sein.

— Ein Jagdunlück wird dem „Berl. Tagebl.“ aus Brebereiche bei Lychen gemeldet. Dort hatten sich vier fremde Jäger, drei Berliner Herren und ein Gutsbesitzer aus Schlesien, eingefunden, um sich dem Jagdvergnügen zu widmen. Gegen abend gehen sie auf den Anstand. Vorher wird besprochen, daß derjenige, der seinen Stand verlasse, pfeiffe. Nach einiger Zeit sieht der Gutsbesitzer hinter einer Anhöhe, 50 Schritte von seiner Stelle entfernt, etwas hervorkommen, das einem Rehe gleicht, er schießt, und ohne einen Laut von sich zu geben, stürzt das mutmaßliche Reh nieder. Der Schütze läuft nach der Stelle hin, um das Wild aufzunehmen, findet aber zu seinem größten Schrecken seinen besten Freund, einen Hotelbesitzer aus Berlin, auf der Stelle tot daliegend. Der Erschossene hinterläßt Frau und Kinder.

Braunschweig, 6. Nov. Während der Fahrt des 4 Uhr 21 Min. nachmittags von hier nach Hannover abgehenden Personenzuges hat sich gestern bei der Station Misburg ein schrecklicher Unfall zugetragen. Ein Schaffner wurde bei Ausübung seines Dienstes von dem anbrängenden Publikum vom Trittbrett des sich noch in langsamer Fahrt befindenden Zuges gestoßen und von den Rädern derart zermalmt, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 7 unversorgte Kinder. Eine Untersuchung ist eingeleitet und es heißt, daß bereits mehrere Personen verhaftet sind.

— Aus Breslau wird berichtet: Der Abbeckeriebesitzer Lorenz Schmieß ist laut Verfügung vom 18. Oktober zum Nachfolger des Scharfrichters Krautz bestimmt worden.

— Aus Jastrow (Regierungsbezirk Marienwerder) wird gemeldet: Ein aus 2 Luftschiffen bestehendes Geschwader, welches am Mittwoch von der Militärluftschifferabteilung in Berlin vormittags 1/2 10 Uhr abgesandt worden ist, traf um 3 1/2 Uhr nachmittags über der Gegend zwischen Mark Friedland und Kallies und eine Stunde später in der Nähe der Rosen-Belgarder Bahn ein, so daß die Schnelligkeit der Luftschiffe 55 bis 60 Kilometer in der Stunde betragen hat. Wie nach dem „Geselligen“ verlautet, ist das eine derselben bei Rahebuhr, das andere bei Neu-Herzberg unweit Ham-

merstein gelandet. Es wird erzählt, daß ein Bauer, welcher einer frommen Sekte angehört, als er das eine der Schiffe plötzlich zur Erde herabkommen sah und der Lenker ihm zurief, das Seil zu erfassen und zu befestigen, eiligst ins Haus gelaufen sei, meinend, er werde lebendig zum Himmel geholt und müßte doch erst sein Haus bestellen, ehe er abreißen könne.

Frankfurt a. M. (Zur Richtschnur für Arbeitgeber.) Arbeiter, welche mit Krämpfen und Schwindelanfällen behaftet sind, dürfen, wenn dies bekannt ist, nach dem Unfallversicherungsgesetz auf Baustellen und insbesondere an gefährlichen Stellen nicht beschäftigt werden. Dasselbe gilt auch von kurzfristigen und altersschwachen Arbeitern. Ebenso dürfen auch keine Angetrunkenen auf den Baustellen gebuldet werden. Verunglückt ein solcher Arbeiter und wird dem Betriebsunternehmer bezw. dessen Stellvertreter der Nachweis erbracht, daß er von einem dieser Gebrechen Kenntnis hatte, so erfolgt nicht nur seine Bestrafung, sondern die Berufsgenossenschaft macht ihn außerdem noch für die event. zu zahlende Rente regresspflichtig.

München, 9. Nov. Die Kammerauflösung ist infolge des Ergebnisses der Abstimmung über das Placet unmittelbar bevorstehend.

Budapest, 8. Nov. Graf Herbert Bismarck ist mittels Orientexpresszug um 1/2 11 Uhr hier angekommen und von dem Generalkonsul Baron Plessen empfangen worden. Mit dem Grafen kamen 40 Personen von dem Hofstaate des deutschen Kaisers. Graf Bismarck begab sich in die Wohnung des Generalkonsuls und das Gefolge in das Hotel Hungaria. Ein Teil des Gefolges reist abends nach Venedig ab, um sich dort dem deutschen Kaiserpaare anzuschließen. Graf Bismarck dürfte morgen in Wien eintreffen.

Wien, 8. Novbr. Graf Herbert Bismarck machte nachmittags Tisza einen halbstündigen Besuch. Dem bevorstehenden Aufenthalt Herbert Bismarcks in Wien wird große politische Bedeutung beigelegt. Die Besprechungen sollen auch die Handelspolitik betreffen.

Wien, 9. Nov. Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen und wird nach kurzem Aufenthalte nach Berlin weiterreisen.

Wien, 8. Nov. Eine Warschauer Meldung der Polit. Corr. bestätigt die in jüngster Zeit erfolgte Vorschübung zweier starken russischen Kavallerie-Abteilungen gegen die Westgrenze, wodurch die der österr. Grenze entlang aufgestellten Truppen eine namhafte Verstärkung erhielten.

Linz, 7. Novbr. In Linz verübte am 28. Oktober d. J. ein Unbekannter auf einer Spaziersahrt nach Gallneukirchen einen Selbstmordversuch. Er wurde damals, nicht unbedenklich verlegt, in das dortige allgemeine Krankenhaus gebracht und verweigerte bisher jede Auskunft über seine Person. In den letzten Tagen erst gab er an, August Steuer zu heißen und Lehrer aus Nakan in Preussisch-Schlesien zu sein. Zugleich gestand er, am 26. Oktober seine Gattin erschlagen und den Selbstmord aus Furcht vor der Strafe versucht zu haben. Diese seine Angaben wurden durch ein in Linz eingelangtes Schreiben der Staatsanwaltschaft Ratibor bestätigt. Steuer, welcher 34 Jahre alt und aus Brznicz gebürtig ist, wurde der Linzer Staatsanwaltschaft überstellt.

Graz, 7. Nov. Die Nachricht des Darmstädter Anz., die Gräfin Hartenau, Gemahlin des Prinzen Alexander von Battenberg, sei bei der Entbindung gestorben, ist unwahr. Die Gräfin erfreut sich bester Gesundheit und erwartet ihre Niederkunft erst zu Ende Dezember.

Rom, 8. Novbr. Ein Cyclon zerstörte in Giardini (Sizilien) Häuser in einer Ausdehnung auf tausend Meter Länge. Kein Menschenverlust ist zu beklagen.

Mailand, 8. Nov. Kaiser Wilhelm trifft am 12. ds. in Monza ein und wird daselbst an der Jagd teilnehmen. Die Weiterreise findet am 14. November nach Verona statt, woselbst der Kaiser mit der Kaiserin zusammentrifft und die Reise über den Brenner fortsetzt. Die Herzöge von Aosta und Genua werden bei dem Eintreffen des Kaisers in Monza sein.

Die Ueberschwemmung in Oberitalien und Südtirol scheint ihr Ende erreicht zu haben, hat aber außerordentlichen Schaden angerichtet. Die Verluste, welche namentlich in den Provinzen Mantua, Bologna und Treviso durch den Austritt der Flüsse Thiese, Reno und Piave verursacht sind, lassen sich vorläufig nicht berechnen. An einigen

Punkten hat das Hochwasser Alles, Häuser, Fluren und Ernten, vernichtet. Am entsetzlichsten sind die großen, am Reno gelegenen Orte Poggetti und Galliera bei Bologna heimgesucht worden. Der entfesselte Apenninenstrom zerriß dort den linksseitigen Damm in der Länge von 200 Metern, wälzte Geröll und entwurzelte Bäume über den Dorfsanger hin und überschwemmte eine 15.000 Hektar umfassende fruchtbare Ebene; die kleinen Bauernhäuser widerstanden mehrere Stunden den tobenden Fluten, dann stürzten sie eins nach dem andern zusammen. Soldaten und Gendarmen retteten, während sie selbst in beständiger Lebensgefahr schwebten, was zu retten war. Auf leichten Rachen oder rasch gezimmerten Flößen konnten sie trotz Wirbeln und rasender Strömung 127 Familien aus Poggetti nach dem sicheren San Pietro in Casale schaffen, aber der Viehstand ist gänzlich verloren gegangen und die Geretteten besitzen nichts mehr als das nackte Leben. Nach Meldungen aus Bozen ist die Bahnverbindung zwischen Branzoll und Salurn 3 Tage unterbrochen gewesen, weil die von der vorigen Ueberschwemmung her zerrissenen Bahndämme nicht geschlossen waren. Die Orte Neumarkt und Salurn sind teilweise überschwemmt, und die Gegend zwischen Auer und Salurn gleicht einem See; Salurn hat am ärgsten gelitten. Die Sarntthaler Straße ist an mehreren Stellen gestört.

London, 8. Nov. Anlässlich des traurigen Endes der Emin-Expedition sagt die Times: Die Ermordung des Dr. Peters und seiner Begleiter geben erneut den Anlaß dazu, daß England und Deutschland eine Verständigung über die beiderseitige Interessensphäre am Tanosfluß und nördlich davon herbeizuführen suche. Der Standard führt aus, Peters habe mit ungenügender Ausrüstung und ohne richtige Bewaffnung einen Schritt unternommen, welche der stärkeausgerüstete Stanley jedenfalls nicht gewagt habe. Peters' Mut verdiene die höchste Bewunderung. Deutschland verbanke demselben viel, aber das Comité, das ihn mit ungenügender Ausrüstung ausgesandt habe, treffe eine schwere Verantwortung.

Petersburg, 8. Nov. Das Gerücht von der Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preußen soll Thatsache sein. Es sei eine entschiedene Abnahme der deutschfeindlichen Strömung bei dem russischen Hofe bemerkbar. Der Umschwung sei fühlbar durch Anordnungen für fremde Kulte und Niederschlagung der Anklagen gegen die Pastoren.

Konstantinopel, 8. Nov. Eine Depesche der Nowosti berichtet, Graf Herbert Bismarck hätte in einer Unterredung mit dem Großvezier im Namen des deutschen Reichskanzlers sich sehr lobend über die von der Türkei beobachtete Neutralität ausgesprochen und gleichzeitig erklärt, Deutschland lege großen Wert auf die Aufrechterhaltung der Verträge. Außerdem soll Graf Bismarck der Pforte geraten haben, die notwendigen Reformen auf Kreta zu verwirklichen.

New York, 7. Nov. Die 1892 in Amerika abzuhaltende Weltausstellung findet nicht hier, sondern in Chicago statt.

New York, 9. Novbr. In Petersburg (Virginia) ist gestern ein ganzes Stadtviertel mit lauter Geschäftshäusern niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Dollars.

New York, 6. Nov. Ein Pächter namens Westbrook in Vergennes, Michigan, der durch Geldverlegenheiten wahnsinnig geworden, hat fast seine ganze Familie in gräßlicher Weise ums Leben gebracht. Er griff zuerst seine Frau mit einem Hammer an und schlug ihr den Schädel ein. In gleicher Weise verfuhr er mit seinen drei Töchtern und griff schließlich seinen einzigen Sohn an. Demselben gelang es indes, Westbrook zu entwaffnen, der hierauf die Flucht ergriff und sich mit einem Rasiermesser die Gurgel durchschnitt.

Aus Sansibar, 8. Nov. meldet der Korrespondent des New-York Herald: „Ich bereite 75 bewaffnete Männer und die nötigen Träger vor, um Stanley und Emin Pascha Chinin, Tabak, Thee und andere notwendige Artikel, die der Herald durch mich sendet, zu bringen. Ich hoffe, in kurzem ausbrechen zu können.“ — Hauptmann Wismann begab sich am 8. Nov. mit einer größeren Truppenmacht, begleitet von den deutschen Kriegsschiffen Carola, Sperber und Schwalbe nach Saadani; andern Tags wollte er den Platz angreifen.

## Gemeinnütziges.

### Für Küche und Haus.

— Eine Leserin der Hausfrauenzeitung „von Haus zu Haus“ schreibt in Nr. 9 dieses Jahres folgendes: „Oftmals habe ich schon von Hausfrauen den Seufzer ausgestoßen hören: „Wie erhalte ich nur mein Zinn- und Blechgeschirr in der Küche blank.“ Ich selbst gehörte auch einst zu denen, die so seufzten, aber seitdem ich den so praktischen und billigen Zinnsand von Otto Schmidt in Dresden gebrauche, blüht meine Küche wie ein Schmuckkästchen, ohne daß ich viele Mühe habe. Ganz blind gewordenes Zinn- und Blechgeschirr erhält bei Anwendung des Zinnsands ganz neues Ansehen, und wird die Verzinnung vom demselben durchsputzen oder fegen nicht abgenützt, wie es beim Silberand der Fall ist.“ Der Zinnsand ist in jeder Stadt, so auch hier in Wien, bei Herrn Kallenberg, Zingießer zu haben. Man beachte folgende Gebrauchsweise: „Will ich mein Küchengeschirr putzen, so spüle ich den Gegenstand zuerst in heißem Sodawasser ab, hierauf nehme ich einen wollenen Lappen, tauche ihn ins Sodawasser dann in Zinnsand und reibe den Gegenstand tüchtig ab, hierauf spüle ich ihn in warmem Wasser (nicht Sodawasser) ab, und lasse ihn an einem warmen Orte trocknen. Das Zinn und Blechgeschirr hat jetzt den Anblick von blinkendem Silbergeschirr und ist für die Küche ein wirklicher Schmuck.“ (Eine Hausfrau.)

## Monats-Bilanz

### der Gewerbebank Winnenden pro 31. Oktober 1889.

Einnahmen.	
Uebertrag vom vorigen Monat	Ma 1080. 90.
Monatliche Einlagen	„ 278. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 2529. —.
Von der Renten-Anstalt bezogen	„ 26005. 40.
Zurückbezahlte Vorschüsse	„ 2679. 01.
Zinsen-Einnahme	„ 36. 31.
Aufgenommene Anlehen	„ 600. —.
Verkaufte Wechsel	„ 1587. 88.
	Ma 34796. 50.
Ausgaben.	
Zurückbezahlte Anlehen	„ 2900. —.
Zinsen-Ausgabe	„ 32. 85.
Zahlungen in lauf. Rechnung	„ 17000. —.
Vorschüsse an die Mitglieder	„ 13122. 88.
Gekaufte Wechsel	„ 1045. —.
Gekaufte Effekten	„ 201. 44.
Unkosten-Conto	„ 75. 04.
Uebertrag auf nächsten Monat	„ 419. 29.
	Ma 34796. 50.
Gesamt-Umsatz	Ma 68092. 81.
Controleur	H. Binz.
Sparkasse.	
Stand am 1. Oktober. 1889	Ma 36339. 87.
Neue Einlagen	„ 288. —.
	Ma 36051. 87.
Rückzahlungen	„ 1464. 32.
Stand am 31. Oktober 1889	Ma 34587. 55.
Einlagen im Betrag von Ma 1—100 nimmt jederzeit entgegen	der Kassier
	Carl Mayer, Kaufmann.
Die Gewerbebank berechnet:	
für Vorschüsse u. lauf. Rechn. 4% Zins pr. Jahr.	
1% Prov. „ „	
und bezahlt:	
für Anlehen in längerem Termin 3% Zins pr. J.	
„ „ „ kürzerem „ 2 1/2% „ „ „	
Dividende pro 1888/89 5 1/2%.	

## Handel und Verkehr.

Heilbronn, 9. Nov. (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heute letztmals abgehaltenen Markte stellten sich die Preise bei gelben Kartoffeln pr. Str. auf 2,05 bis 2,30 Ma, Bisquit 2,25—2,30 Ma, Wurst-Kartoffeln 2,40—2,50 Ma, Kraut per 100 Stück 14, 16, 18—22 Ma, gebrochenes Obst per Zentner 14 Ma

**Ball-Seidenstoffe v. 95 Pfg.** bis 14.80 p. Met. — glatt, gestreift u. gemustert — verrobren- und stückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (St. u. St. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.